

Ludwig S a c h s e, von 1720—1729, hinterließ 2 Söhne, deren Ältester nachmals Amtmann in Hartenstein und der Jüngere Diaconus in Reinsdorf war. 14.) Friedrich Benedict S i n n e r, der älteste Sohn des verstorbenen M. Christian Friedrich S i n n e r, gebor. den 28. April 1700, bis in sein 18. Lebensjahr von seinem Vater unterrichtet, bezog er die Academie zu Leipzig, ward 1720 als Diaconus nach Wildenfels berufen und 1730 trat er das Pfarramt zu Weißbach an. 1739 verehelichte er sich mit Jungfrau Sophia Dorothea, Herrn Johann Georg S t r a u b e's, Pastors zu Schwarzenberg Tochter erster Ehe. 1754 am 17. Juli starb er und hinterließ 4 Söhne und 1 Tochter. 15.) M. Joh. Gottfried Aug. T s c h o r n, aus Merseburg, hochgräfl. Solmsscher Hofmeister zu Wildenfels. 1755 II. post Epiph. zog er an. Verehelichte sich eod. ao. auf dem Schlosse zu Wildenfels mit Jungfr. Christiane Helene, Herrn Joh. Ad. B a l d a u f's, hochgräfl. Hofverwalters Tochter, die nach der Entbindung von einem Söhnlein mit diesem starb 1767. 1768 ebelichte er Jungfr. Soph. Doroth., weiland Herrn Joh. Christoph S c h m i d t's, gewesenen Pastors zu Schlettau, Tochter. Er starb 1772 am 11. Juni an dem hier grassirenden Nervenfieber. 16.) M. Heinrich Ludwig B a r t c y, aus Steinbrücken bei Gera, Pfarrer zu Weißbach 1772, verehelicht 1773 1.) mit Jungfr. Henriette Wilhelmine Sophie, weiland M. Joh. Aug. D i e t r i c h's, gewesenen Obergpfarrers in Düben, 3te Tochter. Sie starb am Neujahrstage 1778. 2.) 1778 mit Jungfr. Rosine Sophie Erdmuth, Herrn Joh. August Z a y f f's, sächs. Cammerrevisors und Bürgermeisters zu Graiffenhainichen hinterlassene einzige Tochter. Sie starb wieder den 18. Juli 1779 im 19. Lebensjahre. 3.) mit Jungfr. Henriette Friederike, gebor. M ä d e r j a n aus Glauchau. Sie starb 1813 und hinterließ dem Ehegatten 11 Kinder, 4 Söhne und 7 Töchter. M. B a r t c y verwaltete sein Amt bis zum Anfang des Jahres 1818. Jetzt ließ er sich pro emerito erklären, begab sich in der Folge nach Lauter, wo einer seiner Söhne Pfarrer war, und starb daselbst im 83. Jahre seines Lebens anno 1827. Seine Ueberreste ruhen auf dem Kirchhof zu Weißbach. 17.) Christoph Leberecht S e i d e l, vorher Diakon zu Reinsdorf. Pfarrer hier von 1818 bis mit 1820, wo er, wegen der Abgabe an den Emeritus, als Pfarrer nach Reinsdorf versetzt wurde. Der gegenwärtige Pfarrer 18.) Ernst Friedrich Theodor H e y n e m a n n, fungirt seit 1821.

Das Innere der Kirche ist verhältnißmäßig geräumig und lichtvoll. Die Füllungen der niedern Emporkirche enthalten würdige Gemälde auf Holz, aus der heil. Geschichte entlehnt. Auf der Mittagsseite, links von der Kanzel, befinden sich 3 größere Holzschnitte in Schwarz: Luther, Melancthon und H u ß in Lebensgröße. Außerdem befinden sich über dem Altar 4 Fuß hohe, aus Holz geschnitzte und zum Theil vergoldete Figuren darstellend, die Gottheit, einen Petrus, Laurentius, Sebastian etc. Im Saume der Gewänder sind hebräische und verzierte altdeutsche Lettern zu finden. Das Orgelwerk ist alt und mangelhaft.

Der Glocken sind 3. 1.) die große Glocke, 14 Ctr. schwer. Sie wurde 1767 von Hans R o d e r, Gerichtschöppe hier, der Kirche verehrt und laut der Inschrift, von Johann Gottlieb F l e c h s i g in Glauchau gegossen. Sie kostet 500 Thlr. Zum Lauten derselben sind vom erwähnten R o d e r 100 Fl. legirt. 2.) die mittlere Glocke, 1515 „M a r i a“ getauft, führt in Mönchsschrift „Ave Maria etc.“ 3.) die kleinere Glocke ist 1767 durch Einschmelzen zweier vorher da gewesener noch kleinerer Glocken entstanden und wiegt 3 Ctr.

Das Kirchenvermögen beläuft sich gegenwärtig auf etwa 800 Thlr. Die Pfarrholzkasse 1550 Thlr. ältern und neuern Windbruchs-Capital, von denen der Pfarrer als Zulage zu seinem Einkommen die Interessen bezieht.

Der Kirchhof enthält zwar einige würdige, doch keinesweges ausgezeichnete Denkmäler.

In der Parochie Weißbach befindet sich 1 Schulgebäude, gegen 20 Schritt nördlich von der Kirche in Weißbach.

Die Gesamtzahl der Schulkinder der Parochie beläuft sich auf 250.

Gegenwärtig ist hier erster Lehrer Herr Johann Friedrich H a d e l i c h aus Lichtenstein, vorher Schullehrer in Hartensdorf bei Wildenfels, hier seit dem 6. April 1836, nachdem er Dom. Judica 20. März ej. a. die Probe abgelegt hatte. Zweiter Lehrer: Herr Friedr. August Anton K a h l e n b e r g e r, aus Schneeberg, Candid. Theol., hier seit Monat October 1838.

Die erste Schullehrerstelle ist mit 260 Thln., und die zweite mit 120 Thln. fixirt.

Zu dem neuen Schulhaus wurde der Grundstein 1836 gelegt und im Jahre 1838 wurde dasselbe eingeweiht. Bis zu diesem Jahre war nur 1 Schullehrer angestellt. Seit 1838 sind deren 2. Die 1705 erbaute ältere Schulwohnung ist um 209 Thlr. verkauft und 1840 abgerissen worden. Sie stand zwischen der Kirche und der neuern Schulwohnung.

Collator der kirchlichen und Schulstellen ist Herr Graf Friedrich Magnus zu Solms-Wildenfels, Erblaucht.

Im Jahre 1600 wurde eine Pfarrwohnung hier erbaut für 111 alte Schock. Das gegenwärtige Pfarrgebäude ist 1717 von Windbruchholz des Jahres 1715 erbaut und bis jetzt in gutem baulichen Zustande erhalten worden. 1764 ist die gegenwärtig noch vorhandene Pächterwohnung um 105 alte Schock, exclus. des Holzes, und 1791 das Stallgebäude erbaut worden, welches sich annoch in gutem Zustande befindet.

Weißbach bildet mit Hermannsdorf und einem Theil von Neudörfel 1 Gemeinde.

Weißbach an sich enthält gegen 46 Güter, meistens $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Lehne, gegen 16 Gärtner- und 70 Häuslernahrungen. Die Zahl der Einwohner ist gegen 1400.

Auf der westlichen Seite Oberweißbachs erhebt sich eine Anhöhe, von welcher aus westlich das Voigtland, nördlich Altenburg und Leipzig und östlich Augustsburg gesehen werden kann. Südlich wird die Aussicht vom Fichtelberg begrenzt. Nicht fern von diesem höchsten Punkt der Umgegend östlich ist seit 1838 eine Arsenikgrube. Südlich von der Kirche dicht am Kirchhofe liegt die R o m m e l s- oder R a m m e l s b u r g oder mehr R a m m e l s b e r g, eine kleine runde Anhöhe, früher scheinbar mit einem Wall umgeben, da, wo früher die Silberstraße sich hinzog.

Eingepfarrt sind Hermannsdorf und ein Theil von Neudörfel.

Hermannsdorf, auf der östlichen Seite von Weißbach, hängt mit diesem nördlich zusammen. Den Namen leitet man her von H e r m a n n, einem Markgrafen von Meissen, welcher im Bereiche dieses Dorfes ein Ruchengut besessen haben und nach den, bei seinem Grabe angeblich, aufgefundenen 5 Schiefersteinen in Hermannsthal, südwestlich von Hermannsdorf, von den räuberischen Wenden erschlagen worden sein soll im 14. Jahrhundert, tausend drei hundert und dr———. Die Tafeln selbst befinden sich gegenwärtig in der hochgräfl. Solmsschen Bibliothek im Schlosse zu Wildenfels. Dieses Jahrhundert ist wahrscheinlich die Zeit der Gründung dieses Orts.

Beide eingepfarrte Dörfer stehen unter Wildenfelscher Gerichtsbarkeit. Die Hauptbeschäftigung der Bewohner ist Ackerbau und Communicationshandel, oder Kleinhandel.

Hermannsdorf bildet mit Weißbach nebst Neudörfel eine Gemeinde, bestehend aus 22 Gütern, 8 Gärtner- und 42 Häuslernahrungen. Im Bereiche des Dorfes befindet sich das bereits erwähnte Hermannsthal mit Hermannsgrab.

Hierzu als Beilagen:

- 1.) Dorfchemnitz. 2.) Hundshübel. 3.) Obercrinitz. 4.) Limbach.